BETON und HITZETOD

Der Klimawandel ist unleugbar. Durch den Anstieg der Temperatur (Treibhauseffekt) steigt auch für uns Menschen, insbesondere für Ältere und Kranke, das Risiko von gesundheitlichen Schäden. Vor allem in Städten wird der Klimawandel zunehmend zum Problem. Die von Beton, Asphalt, Glasflächen und Autos erzeugten Hitzeinseln verursachen jährlich tausende Tote. Viele davon könnten verhindert werden, wenn weniger Grünflächen mit Beton versiegelt würden. Dazu publizierte das Wissenschaftsjournal „*Lancet*“ eine Untersuchung über 93 europäische Städte. Im ausgewerteten Jahr 2015 wurden zumindest 6700 frühzeitige Todesfälle auf die deutlich höheren Temperaturen in den Städten im Vergleich zum Umland zurückgeführt. Wissenschaftler vom „*Barcelona Institute For Global Health*“ errechneten, dass die Sterblichkeit um ein Drittel geringer ausgefallen wäre, wenn 30% der Stadtflächen durch schattenspendende Bäume geschützt wären. Das wären dann um 2233 Tote weniger.

Wie extrem die Auswirkungen von Bäumen auf die Oberflächentemperatur sind, zeigt eine Studie der „*ETH Zürich*“ aus dem Jahre 2021. Über Satellitenmessungen konnte nachgewiesen werden, dass in Wien die Gebiete mit Bäumen im Sommer um 11 Grad kühler sind als die bebauten Flächen.

Die Hitze als „stiller Killer“ trifft vor allem die sozial Schwächsten. Dort häufen sich Schlaganfälle, Kreislauferkrankungen, Herzinfarkte, Nierenversagen und auch Suizide. Wer reich ist, der hat viele Möglichkeiten, sich besser vor der Hitze zu schützen. Die Hitze offenbart gnadenlos die sozialen Unterschiede und verschärft somit bestehende soziale Ungleichheiten.

Was sind die negativen Folgen einer fortschreitenden Bodenversiegelung durch Asphalt und Beton?

- Zerstörung des natürlichen Lebensraums für Tiere und Pflanzen.

- Verstärkung des Treibhauseffektes, weil nur ein natürlicher, offener, nicht versiegelter Boden CO_2 aus der Luft aufnehmen und speichern kann.

- Verschärfung des Mikroklimas. Weil auf trockenen, versiegelten Flächen keine Verdunstung stattfindet, unterbleibt eine Kühlung der Umgebung (Verdunstungskälte) und die Temperatur steigt. Es entstehen so genannte „Hitzeinseln“.

- Störung des Wasserhaushalts. Das Regenwasser kann nicht mehr in den versiegelten Boden versickern, was erstens zu Überschwemmungen und zweitens zur Verringerung des Grundwassers führen kann.

Durch welche Maßnahmen können die negativen Folgen der Bodenversiegelung verhindert werden? Die Antwort ist einfach: Durch ein vernünftiges Klimaschutz-Gesetz des Bundes, welches die Flächenwidmungen und die Bauordnungen der Gemeinden bindend reguliert und unsere Böden vor weiterer, nicht regulierter Verbauung schützt. Das Hauptproblem dabei ist aber, dass es keine österreichweit verbindliche Obergrenze für den Bodenverbrauch gibt, an die sich dann auch wirklich alle Länder und Gemeinden halten müssen.

Als ein negatives Beispiel soll ein Bauprojekt aus Wien-Floridsdorf erwähnt werden:

In der Langenzersdorferstrasse 66, 1210 Wien, errichtet die private Baufirma GLORIT auf einem ehemals grünen Wiesengrund von ca. 3000 m² ein Bauprojekt mit einer durchgehenden Tiefgarage und darüber mehrere Wohnanlagen mit vier Geschoßen. Dabei werden ca. 90% der Gesamtfläche mit Beton versiegelt. Alle Einfamilienhäuser in der Nachbarschaft sind wesentlich niedriger gebaut und haben zudem auch kleine grüne Gärten. Dadurch prägen sie einen typischen Dorfcharakter, zu welchem das GLORIT-Bauwerk nicht passt. In der heutigen Zeit der rapide steigenden Temperaturen sind solche Bauwerke im Sinne des Klimaschutzes absurd. Die zuständige Baupolizei verweist auf eine vor Jahren erfolgte Baubewilligung – obwohl eine, Jahre vor Baubeginn erlassene, neue Bauordnung nur 60% der Gesamtfläche für unterirdische Verbauungen erlaubt. Kritische Anfragen der Anrainer bei der zuständigen Bezirksvorstehung wurden nicht akzeptiert (mit der Anmerkung, dass ein „leistbares Wohnen“ in Wien notwendig sei). Auch das ist absurd, weil die GLORIT-Wohnungen viel zu teuer sind (bis zu 1,5 Millionen Euro). Es geht dabei nur um die Gewinnmaximierung einer privaten Baufirma. Der Klimaschutz und das Landschaftsbild werden ignoriert.

Die drei nachfolgenden Bilder sollen die ganze Problematik anschaulich darstellen.

Bild 1: Grünfläche VOR Baubeginn (mit zweigeschossigen Einfamilienhäusern).

Bild 2: Bau der durchgehenden Tiefgarage im Juli/August 2025.

Bild 3: GLORIT-Vorschaubild des Bauprojekts mit vier Wohnanlagen.
Hinweis: Die sichtbaren Grünflächen und Baumbestände gehören alle zu den Nachbargrundstücken.

Das gezeigte GLORIT-Bauprojekt ist ein typisches Beispiel dafür, wie wenig sich manche große Baufirmen um Klimaschutz und Landschaftsbild kümmern. Statt mit einer nahezu vollständigen Versiegelung des Erdbodens könnte durchaus umweltverträglicher gebaut werden. Es liegt an den zuständigen Politikern in Bund und Gemeinden hier Abhilfe zu schaffen.

Zusatzinformation

Am 17.09.2025 erschien in der Tageszeitung KURIER ein ganzseitiger Artikel über einen Medientalk, der von der Chefredakteurin Martina Salomon moderiert wurde. Das Thema war das Engagement der Schweizer Firma „*Nestle*“ zur „*regenerativen Landwirtschaft*“. Ein wesentlicher Beitrag dabei stammt vom Biologen Univ. Prof. Dr. Dr. Martin Grassberger:

„Es wurde jahrzehntelang so gewirtschaftet, als wäre die Ressource Boden unendlich. Jetzt aber merken wir, dass unsere Erde ein lebendiges Gefüge ist, und ein ständig grün bedeckter, durchwurzelter Boden ein wichtiger Faktor im Klimaschutz ist.“

Einige Monate vorher erschien in derselben Tageszeitung eine ganzseitige Werbeanzeige der Baufirma „**GLORIT**“ zu dem oben beschriebenen Bauprojekt. Das demonstriert sehr augenscheinlich die Schizophrenie und die mangelnde Glaubwürdigkeit der Medien.

Premium-Bauträger Glorit öffnet seine Türen

Wohnen, wo der Wein wächst

*Open-House-Event von Glorit am **05. und 06. Juli** jeweils von **10:00 bis 13:00 Uhr** in bester Lage am Fuße des Bisambergs.*

In einer der Top-Lagen des 21. Wiener Gemeindebezirks, in der Langenzersdorfer Straße 66, lässt der achtfache FindMyHome-Top-Developer Glorit insgesamt 20 Eigentumswohnungen auf Eigengrund am Fuße des Bisambergs entstehen. 18 Einheiten sind noch verfügbar.

Glorit ist auf die Realisierung hochwertiger Häuser und Wohnungen in den grünen und gut angebundenen Lagen Wiens sowie dem angrenzenden Niederösterreich spezialisiert. Rund 120 Projekte umfasst das breitgefächerte Portfolio. Darunter diesen imposanten Wohnbau, aufgeteilt auf vier Bauteile in moderner, geschmackvoller Architektur und unmittelbar vor der malerischen Kulisse idyllischer Weingärten. Hier fühlt sich das Leben an 365 Tagen im Jahr wie Urlaub an.

Die Wohnungen selbst punkten allesamt mit großzügigen Terrassen und lichtdurchfluteten Zimmern. Eine hochwertige Ausstattung mit regionalen und internationalen Topmarken, vom Scheucher Echtholzparkett bis zur edlen Sanitärkeramik von Villeroy & Boch, macht Ihr Wohnglück perfekt. Die Wärme kommt umweltfreundlich aus der Erde und wird mittels Fußbodenheizung in allen Räumlichkeiten verteilt. Eine zusätzliche Deckenkühlung sorgt für angenehmes Raumklima auch in den Sommermonaten.

Fotos: © Glorit

Die Umgebung lockt mit zahlreichen Freizeitmöglichkeiten und bester Infrastruktur wie etwa Schulen, Restaurants sowie einem Einkaufszentrum. Die nächste Schnellbahnstation liegt nur 5 Minuten entfernt. Packen auch Sie die Gelegenheit beim Schopf und lassen Sie Ihre Wohnträume an diesem Wochenende wahr werden!

Faktencheck:

18 Eigentumswohnungen, 2-5 Zimmer, 67-188 m² Wohnfläche

Auf Eigengrund in Strebersdorf am Fuße des Bisambergs

Großflächige Terrassen, lichtdurchflutete Zimmer

Heiz- und Kühlsystem: Wärmepumpe mit Fußbodenheizung & Deckenkühlung

Exklusive Ausstattung: elektrische Raffstores mit Funkfernbedienung, Armaturen der Marke Villeroy & Boch, italienische Feinsteinzeug-Fliesen von Casalgrande Padana, Vollholzparkett von Scheucher, Hebe-Schiebe-Türen vom österreichischen Markenhersteller Hrachowina uvm.

Kaufpreis schlüsselfertig: ab 509.900 Euro provisionsfrei direkt vom Bauträger

Hereinspaziert: Tage der offenen Tür am 05. und 06. Juli von 10:00 bis 13:00 Uhr

Glorit steht Ihnen mit persönlicher Beratung zu diesem und den rund 120 weiteren Projekten zur Verfügung. Treffpunkt ist im Verkaufscontainer am Lisseeweg ggü. Nr. 8, 1210 Wien. Beraterin Maria Volfing freut sich darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Maria Volfing
0699/14 914 507
maria.volfing@glorit.at
GLORIT.AT/TERMINE